Hind Khoudary
Wir bitten nicht um Mitleid.
Wir fordern Rechenschaft und Handeln
Amsterdamer Konferenz am 7. März 2026
https://act.progressive.international/peoples-congress/

Hallo zusammen, mein Name ist Hind Khoudary. Ich bin eine Journalistin aus Gaza, die den andauernden Völkermord überlebt hat. Ich weiß nicht, ob ich morgen, nächste Woche oder nächsten Monat getötet werde. Ich berichte täglich für Al Jazeera. Manche mögen denken, dass mich das zur Zielscheibe macht. Ganz ehrlich gesagt bin ich jedoch schon seit dem Tag meiner Geburt eine Zielscheibe – als Palästinenserin in Gaza. Bevor ich beginne, möchte ich in aller Klarheit dem Publikum auf der ganzen Welt sagen: Israel begeht einen Völkermord – mit der Unterstützung westlicher Regierungen .

Gräueltaten, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, ethnische Säuberung, Kollektivstrafen, gezielte Angriffe auf Zivilisten, staatlich sanktionierter Terrorismus. Es gibt viele Arten, das zu beschreiben, was mit uns geschieht.

Die israelische Propaganda und die etablierten westlichen Medien konzentrieren sich weniger auf das Verbrechen als vielmehr auf die Grauzone.

Was für eine Ablenkung lassen wir da zu. Sie verlagern den Fokus, wir laufen ihnen hinterher. Genug. Nennen wir die Dinge beim Namen. Wir wissen, dass Israel einen Völkermord begeht, und wir wissen, dass westliche Regierungen dafür diplomatische Deckung, militärische Unterstützung und wirtschaftliche Freiheiten bieten. Kein einziges westliches Land hat Sanktionen gegen Israel verhängt.

Wir wissen, dass Wirtschaftssanktionen Druck ausüben können, wenn ein Schurkenstaat gegen das Völkerrecht verstößt. Israel handelt straffrei. Warum werden keine Sanktionen verhängt? Warum handeln Regierungen immer noch mit Israel und verkaufen ihnen Waffen, mit denen sie uns töten?

Als Journalistin berichte ich seriös. Wir müssen nicht über das Ausmaß der israelischen Verbrechen lügen. Sie vergewaltigen uns. Sie foltern uns. Sie schlachten uns ab. Und der Westen hat nichts von Bedeutung unternommen, um sie aufzuhalten. Genau das sollte die Geschichte sein.

Wie ich bereits gesagt habe, werde ich nicht mit ausländischen Medien über die Ermordung palästinensischer Journalisten sprechen. Ich werde nicht in euren globalen Sendern sitzen, um Teil eines Beitrags zu sein, den ihr morgen schon vergessen habt. Für euch sind wir nur eine Schlagzeile, eine Tragödie zum Konsumieren, nicht Kollegen, die es zu verteidigen gilt. Wir werden in Gaza gejagt und getötet, während ihr, ihr alle, schweigend zuschaut. Oder wenn wir Glück haben, bringt ihr einen zweiminütigen Beitrag über uns und beschönigt dabei die Realität.

Israel tötet uns einen nach dem anderen, und nicht nur uns, sondern auch unsere Familien. Weit über 260 meiner Kollegen wurden seit Oktober 2023 brutal ermordet. (…) Ist sich irgendjemand der Zahl der Todesopfer unter Familienangehörigen bewusst, die allein deshalb ins Visier genommen wurden, weil sie mit einem Journalisten verwandt sind? Über 700. 700 getötete Familienangehörige: Babys, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Mütter und Väter und Großeltern. Niemand bleibt von Israels Kriegen verschont.

Ich werde keine weitere Minute damit verschwenden, mit ausländischen Journalisten über die ständig steigende Zahl der Todesopfer unter meinen Kolleginnen und Kollegen zu sprechen. Stattdessen bitte ich euch alle, diese Aufgabe zu übernehmen. Zieht die westlichen Medien zur

Rechenschaft! Zieht westliche Journalisten zur Rechenschaft! Fordert, dass sie ihre Regierungen zur Rechenschaft ziehen!
Wir haben gesehen, wie sich die Berichterstattung nach der Ermordung von Hind Rajab und dem Massaker an 15 Sanitätern in Rafah geändert hat, dank dem Online-Aktivismus von der Basis und unermüdlichem Engagement. Die Mainstream-Medien wurden gezwungen, die Wahrheit zu berichten. Sie wurden gezwungen, Israel für seine Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzuprangern.
Vielleicht bin ich morgen nicht mehr hier, und ehrlich gesagt habe ich nicht die Energie, diesen Kampf anzuführen. Es liegt an euch allen in diesem Raum und darüber hinaus, diesen Kampf zu führen. Verteidigt Wahrheit und Gerechtigkeit und fordert Rechenschaft! Fordert die Berichterstattung über israelische Verbrechen! Wir zählen definitiv auf euch.
Als ich heute zu sprechen begann, habe ich Wirtschaftssanktionen angesprochen, wenn uns auch die staatliche Macht fehlt, ein solches Umdenken zu erwirken. Wir können definitiv boykottieren, wir können Investitionen abziehen, und wir können Sanktionen verhängen.
Keine symbolische Verurteilung, keine vorübergehenden Pausen, sondern systematische Isolation.
An die Gewerkschaften: Weigert euch, die Schiffe zu beladen!
An die Hafenarbeiter: Stoppt den Umschlag von Waffen und Militärtreibstoff!
An Universitäten: Beendet Partnerschaften, die Unterdrückung ermöglichen!
An Pensionsfonds und Investoren: Zieht eure Investitionen aus der Besatzung und Apartheid ab!
Das sind keine radikalen Forderungen. Es sind Mindestverpflichtungen. Mindestverpflichtungen nach internationalem Recht.
Aus Gaza kann ich euch Folgendes sagen: Was uns am Leben hält, ist nicht Wohltätigkeit. Es ist unser Glaube an Gerechtigkeit und unsere Gewissheit, dass Freiheit möglich ist.
Jeder ausgesetzte Vertrag, jede blockierte Lieferung, jede eingereichte Klage, jede gewonnene Abstimmung über Desinvestitionen: Das sind keine symbolischen Handlungen. Sie durchbrechen die koloniale Unterdrückung. Sie retten Leben. Wenn einem Schiff mit militärischen Komponenten die Einfahrt verweigert wird, kann ein Kind in Gaza überleben. Wenn ein Gericht einen Haftbefehl erlässt, bröckelt die Straflosigkeit. Wenn eine Medienerzählung mit der Wahrheit konfrontiert wird, wird die Decke ein Stück gelüftet.
Wir bitten nicht um Mitleid. Wir fordern Rechenschaft und Handeln. Danke.

Video-Übertragung: https://www.youtube.com/watch?v=AR8ApSBjBgg (ab der 38. Minute)
Übersetzung: Redaktion von ‚Sand im Getriebe' https://www.sand-im-getriebe.org/artikel/haager-gruppe